

Beschreibung**Verfahren zum Steuern eines Datenaustauschs**

5

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Austausch von Daten zwischen einer Kommunikationseinheit und einer Datenquelle, bei dem ein aus Hardware- und Softwarekomponenten bestehendes Laufzeitsystem Daten zwischen der Datenquelle und einer Kommunikationseinheit überträgt und eine Bearbeitungskette den Austausch der Daten steuert und/oder überwacht.

Ein solches Verfahren ist aus dem landläufigen Stand der Technik bereits bekannt. So dienen beispielsweise Leitstellenanlagen in der Regel zur Überwachung und Steuerung großräumiger Netze wie beispielweise Energieversorgungsnetze, Wasserversorgungsleitungen und Schienensysteme. Auch größere Immobilien können zur Steuerung von Klimaanlagen, Aufzügen, Lichtsystemen oder dergleichen mit Leitstellenanlagen ausgerüstet sein. Die zur Steuerung solcher verzweigten Anlagen notwendigen Bauteile sind daher in der Regel ebenfalls dezentral oder mit anderen Worten großflächig verteilt aufgestellt und über ein Laufzeitsystem miteinander verbunden, das zumindest ein zweckmäßiges Kommunikationsnetz und speicherprogrammierbare Rechnereinheiten aufweist, auf denen zweckmäßige Laufzeitprogramme den Austausch von Informationen ermöglichen. Im allgemeinen dienen Hardwareschnittstellen zum Datenaustausch zwischen den beispielsweise Prozesswerte liefernden Bauteilen einerseits und den dezentral installierten Softwarekomponenten des Laufzeitsystems andererseits. Zur Abfrage dieser Prozesswerte ist eine Kommunikationseinheit wie beispielsweise ein über das Kommunikationsnetz mit der Hardwareschnittstelle verbundener Eingaberechner vorgesehen. Die Be-

arbeitungskette dient zur Steuerung des Datenaustauschs zwischen den Bauteilen und der Kommunikationseinheit.

So prüft die Bearbeitungskette beispielsweise den zur Anmeldung in das Laufzeitsystem eingegebenen Benutzernamen, sowie das diesbezügliche Kennwort auf die Berechtigung zum Empfang der Prozesswerte des ausgewählten Bauteils. Auf diese Weise können sensible Prozesswerte von der Kenntnisnahme bestimmter Benutzer abgeschirmt werden. Darüber hinaus sind Bearbeitungsketten bekannt, die mit einer sogenannten Fehleranalyse ausgerüstet sind, mit deren Hilfe die Bearbeitungskette das Vorliegen von Inkompatibilitäten verwendeter Bauteile oder von Softwaremodulen anzeigt und gegebenenfalls Lösungswege zur Behebung solcher Mängel aufzeigt.

15

Dem vorbekannten Verfahren haftet der Nachteil an, dass die Bearbeitungskette monolithisch in den Quellcode der bei Normalbetrieb der Leitstellenanlage ablaufenden Laufzeitprogramme eingebettet ist. Auf diese Weise ist eine Änderung solcher Bearbeitungsschritte zum Steuern des Datenaustausches nur über eine Veränderung des Quellcodes dieser Softwarekomponenten möglich. Nach der Änderung müssen daher die gesamten Laufzeitprogramme neu kompiliert und auf den Hardwarekomponenten installiert werden.

25

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Verfahren der eingangs genannten Art bereitzustellen, das sich leicht und ohne Unterbrechung des Laufzeitsystems verändern oder erweitern lässt.

30 Die Erfindung löst diese Aufgabe dadurch, dass die Bearbeitungskette aus Bearbeitungsroutinen zusammengesetzt ist, die jeweils eine einheitliche Eingangsschnittstelle aufweisen, wobei die Bearbeitungsroutinen nacheinander aufgerufen und

die Daten einer aufgerufenen Bearbeitungsroutine der Eingangsschnittstelle einer ihr unmittelbar nachfolgenden Bearbeitungsroutine zugeführt werden, und dass das Laufzeitsystem einen dynamischen Speicherbereich verwaltet und auf diesen 5 zum Festlegen der Reihenfolge zugreift, mit der die Bearbeitungsroutinen aufgerufen werden.

Erfindungsgemäß ist die Steuerung und Überwachung des Austauschs der Daten flexibel ausgelegt und kann auch nach der 10 Inbetriebnahme des Laufzeitsystems beliebig verändert werden. Dazu durchlaufen die Daten, beispielsweise eine benutzerseitig eingegebene Anfrage nach Prozesswerten des Bauteils, der Reihe nach Bearbeitungsroutinen. Die Bearbeitungsroutinen 15 überwachen die Abfragen, beispielsweise durch Speichern in Zugriffsdateien, oder steuern diese beispielsweise durch Beilegen weiterer Daten. Dabei weist jede Bearbeitungsroutine eine softwaremäßig festgelegte Eingangsschnittstelle auf, die für alle Bearbeitungsroutinen identisch ist. Zum Austausch 20 werden die durch die jeweilige Bearbeitungsroutine bearbeiteten Daten anschließend der Eingangsschnittstelle der unmittelbar nachfolgenden Bearbeitungsroutine zugeführt. Mit anderen Worten ist jede Bearbeitungsroutine auf Grund ihrer einheitlichen Eingangsschnittstelle mit den übrigen Bearbeitungsroutinen kompatibel oder austauschbar. Die Bearbeitungsroutinen können daher in jeder beliebigen Reihenfolge aufgerufen werden, ohne dass der Datenaustausch zwischen den Bearbeitungsroutinen Fehlermeldungen oder schlimmere Schäden verursacht.

Das Laufzeitsystem umfasst erfindungsgemäß Laufzeitprogramme 30 und Hardwarekomponenten, die aus Rechnern, physikalischen Leitstellennetzen, Schnittstellen oder dergleichen zusammengesetzt sind. Die physikalischen Leitstellennetze umfassen

auch kabellose Netzverbindungen. Die Laufzeitprogramme können über die Hardwarekomponenten verteilt sein.

Um auch während des Ablaufs der Softwarekomponenten des Lauf-
5 zeitsystems die Reihenfolge der Bearbeitungsroutinen den je-
weiligen Bedürfnissen entsprechend verändern zu können, ver-
waltet die Software des Laufzeitsystems einen dynamischen
Speicherbereich, dessen Speichergröße somit auch während des
Betriebs des Laufzeitsystems verändert werden kann. Zum Fest-
10 legen der Reihenfolge des Aufrufs der Bearbeitungsroutinen
greift das Laufzeitsystem auf in dem Speicherbereich abge-
legte Bearbeitungsdaten zu. Bei den Bearbeitungsdaten kann es
sich beispielsweise um eine Konfigurationsdatei handeln, in
der zeilenweise die Adressen der gewünschten Bearbeitungsrouti-
15 nen aufgelistet sind, wobei das Laufzeitsystem die Zeilen
nacheinander abarbeitet und dabei die in jeder Zeile aufge-
listete Bearbeitungsroutine über ihre Adresse aufruft. Das
Laufzeitsystem arbeitet die Zeilen der Konfigurationsdaten
solange sequentiell ab, bis dem Laufzeitsystem das Ende der
20 Konfigurationsdatei angezeigt wird.

Durch die dynamische Verwaltung des Speicherbereichs können beliebig viele Zeilen vorgesehen und somit beliebig viele Bearbeitungsroutinen aufgerufen werden. Dies kann vorteilhaft
25 schon im Zeitpunkt der Entwicklung der Softwarekomponenten des Laufzeitsystems genutzt werden, indem Fehlerdiagnose- oder mit anderen Worten Fehleranalyseroutinen in die Bearbeitungskette eingebunden werden. Nachdem die Laufzeitprogramme weitestgehend fehlerfrei ablaufen, kann die Anzahl der Fehlerdiagnoseroutinen stark verringert werden, um auf diese Weise die Geschwindigkeit eines Datenaustausches zu erhöhen
30 oder mit anderen Worten die sogenannte Performance des Laufzeitsystems zu verbessern. Dazu ist keineswegs notwendig die

Softwarekomponenten des Laufzeitsystems zu ändern. Im Rahmen der Erfindung ist beispielsweise lediglich eine Umparametrierung vorzunehmen. Dies gilt auch für die Suche nach Fehlern nach der Implementierung des Laufzeitsystems, die beispielsweise durch die nachträgliche Hinzunahme von Fehleranalyseroutinen in die Bearbeitungskette eingegrenzt werden können.

Als Datenquelle eignen sich sowohl Hardwarekomponenten als auch Softwarekomponenten. So kann die Datenquelle beispielsweise ein Bauteil einer Leitstellenanlage sein, wobei das Laufzeitsystem über zweckmäßige Schnittstellen mit dem Bauteil verbunden ist. Abweichend hiervon kann die Datenquelle jedoch auch ein Softwaremodul etwa ein Softwaretreiber oder aber eine Datenbank mit Informationsdaten sein, die einem bestimmten Zustand oder der Version einer Anlage entsprechen.

Bei dem dynamisch verwalteten Speicherbereich handelt es sich erfindungsgemäß um einen Speicherbereich des sogenannten RAM-Speichers eines Rechners.

20 Vorteilhafterweise werden die Daten mit einer Benutzerkennung versehen, wobei wenigstens eine Berechtigungsroutine die Benutzerkennung auf eine Übereinstimmung mit Eintragungen in vorgegebenen Benutzerlisten überprüft und bei Feststellung einer fehlenden Übereinstimmung zwischen der Benutzerkennung und den Benutzerlisten die Weiterleitung der Daten abbricht. Auf diese Weise werden dem Benutzer nur solche Prozesswerte zur Anzeige gebracht, für deren Empfang er befugt ist. Sensible Daten können somit benutzerspezifisch angezeigt werden.

25 30 Die Benutzerkennung muss im Rahmen der Erfindung nicht zwangsläufig einen Individualisierungscharakter aufweisen. So kann die Benutzerkennung durchaus rollenspezifischen Charakter dagegen aufweisen, dass der Nutzer als solcher einer bestimmten

Gruppe oder Rolle zugeordnet wird. So kann der Nutzer beispielsweise durch die Benutzerkennung als Entwickler, Parameterreicher charakterisiert werden.

5 Weiterhin ist es zweckmäßig, die Daten mit einer datenquell-
lenspezifischen Quelldatenkennung zu versehen, wobei ein oder
mehrere der Bearbeitungsroutinen den Austausch der Daten in
Abhängigkeit der Quelldatenkennung steuern. Die Quelldaten-
kennung erfolgt wie die Benutzerkennung über das Beilegen so-
10 genannter Metadaten zu den Daten, die ausgetauscht werden.

Gemäß einer diesbezüglich vorteilhaften Weiterentwicklung ist
wenigstens eine Bearbeitungsroutine eine Zwischenspeicherrou-
tine, in der Zwischenspeicherdaten mit jeweils einer Zwi-
15 schenspeicherdatenkennung zwischengespeichert sind, wobei die
Zwischenspeicherroutine bei einer Übereinstimmung der Quell-
datenkennung mit einer der Zwischenspeicherdatenkennung die
der Zwischenspeicherdatenkennung zugeordneten Zwischenspei-
cherdaten zur Anzeige bringt und den Austausch der Daten ab-
20 bricht. Handelt es sich bei der Quelldatenkennung beispiels-
weise um eine Bauteilkennung, ist es beispielsweise möglich,
bei einer Abfrage bestimmter Prozesswerte einer Leistellenan-
lage die Bearbeitungsroutine zu veranlassen, bestimmte Pro-
zesswerte zwischen zu speichern. Bei den zwischengespeicher-
25 ten Prozesswerten handelt es sich beispielsweise um sich im
Vergleich zur Abfragehäufigkeit nur langsam ändernde oder gar
nicht ändernde Prozesswerte oder aber um Parameter, die von
einem zugriffsberechtigten Dritten eingegebenen wurden. Bei
einer erneuten Abfrage stellt die beispielsweise auch Zwi-
30 schenspeicher- oder Cachingroutine genannte Bearbeitungsroutine,
den angeforderten Prozesswert zur Verfügung, ohne dass
von dem Laufzeitsystem auf das entsprechende Bauteil zuge-
griffen wurde. Der Zugriff durch das Laufzeitsystem auf das

Bauteil ist somit überflüssig geworden, wodurch sich das Verfahren beschleunigt.

In diesem Zusammenhang sind beliebige weitere Anzeigmöglichkeiten vorstellbar, die an dieser Stelle nicht abschließend aufgezählt werden können. So kann beispielsweise eine sogenannte Enrichment-Routine kodierte Daten des Laufzeitsystems in benutzerverständliche Daten umwandeln. Auch die Enrichment-Routine legt zur Steuerung der Datenanzeige oder des Datenflusses den zwischen der Kommunikationseinheit und der Datenquelle auszutauschenden Daten zusätzliche Steuer- oder mit anderen Worten Metadaten bei.

Vorteilhafterweise ist eine der Bearbeitungsroutinen eine Fehleranalyseroutine, welche die Daten auf das Vorliegen von Fehlern hin überprüft. Hierbei kann es sich um jedes beliebige Fehleranalysetool handeln. So können die Daten beispielsweise dahingehend überprüft werden, ob statt einer natürlichen Zahl oder eines Integers Buchstaben oder dergleichen eingegeben wurden. Die Fehleranalyseroutine kann jedoch auch die Kompatibilität von Protokollen oder Hardwarekomponenten des Laufzeitsystems überwachen.

Vorteilhafterweise ist wenigstens eine Bearbeitungsroutine eine Überwachungsroutine, welche die Daten und/oder von den Daten abgeleitete Überwachungsdaten in einer Überwachungsdatei speichert. In dieser Überwachungsdatei sind beispielsweise sämtliche Zugriffe auf das Laufzeitsystem in einem Monat gespeichert, so dass auf diese Weise dokumentiert werden kann, wer wann auf welche Datenquelle, beispielsweise ein Bauteil einer Leitstellenanlage, zugegriffen hat.

Gemäß eines bevorzugten Ausführungsbeispiels der Erfindung weist das Laufzeitsystem einen Netzserver mit einem Serverprogramm und wenigstens einen Client-Rechner mit einem Browserprogramm auf, wobei jedes Browserprogramm auf das Serverprogramm über das Internet zugreift. Bei diesem Ausführungsbeispiel der Erfindung wird der Datenaustausch beispielsweise nicht nur über ein nach außen abgeschlossenes Leitstellenkommunikationsnetz ermöglicht, sondern über bereits physikalisch realisierte bestehende Verbindungen des Internets. Selbstverständlich ist im Rahmen der Erfindung beispielsweise auch möglich, das Kommunikationsnetz der Leitstellenanlage in ein übergeordnetes sogenanntes Intranet einzugliedern, das seinerseits mit dem Internet verbindbar ist.

Gemäß einer diesbezüglichen Weiterentwicklung ist wenigstens eine Bearbeitungsroutine eine Tracing-Routine, welche den Weg der Daten in dem Laufzeitsystem überprüft und in Abhängigkeit der Überprüfung Sicherheitsparameter erzeugt. Aufgrund dieser Sicherheitsparameter kann nun beispielsweise die Anzeige oder die Weiterleitung der Daten gesteuert werden. Ist beispielsweise ein Nutzer des Verfahrens über ein sogenanntes Intranet an das Laufzeitsystem angeschlossen, sind in der Regel weniger Bedenken hinsichtlich der Datensensibilität oder -sicherheit erforderlich, da der Zugang zum Intranet durch Unberechtigte in der Regel erschwert ist. Bei lokalen Anwendungen können Sicherheitsbedenken nahezu vollständig aufgehoben sein, während bei einem Zugriff über das Internet nur unsensible Daten oder Prozesswerte angezeigt werden.

Zweckmäßigerweise wird eine Konfigurationsdatei in den dynamischen Speicherbereich geladen, wobei die Konfigurationsdatei die Struktur und die Reihenfolge der Bearbeitungsroutinen festlegt. Die Konfigurationsdatei wird beispielsweise bei der

Initialisierung des Laufzeitsystems aufgerufen. Darüber hinaus ist es jedoch auch möglich, dass der Benutzer den Aufruf der Konfigurationsdatei durch das Laufzeitsystem auslöst. Die Konfigurationsdatei kann auch nach der Implementierung von 5 dem Laufzeitsystem ohne den Benutzer beispielsweise zu bestimmten Zeitpunkten aufgerufen werden.

Weitere zweckmäßige Ausgestaltungen und Vorteile der Erfindung sind Gegenstand der nachfolgenden Beschreibung mit Bezug 10 auf die Figur der Zeichnung, wobei

Figur 1 ein Flussdiagramm zur schematischen Darstellung des erfindungsgemäßen Verfahrens zeigt.

15 Figur 1 zeigt ein Flussdiagramm zur Verdeutlichung des erfindungsgemäßen Verfahrens. Schematisch ist eine Leitstellenanlage 1 dargestellt, die aus lokalen Schutzgeräten 2 und 3 sowie einer zentralen Leitstelle 4 zur Steuerung und Überwachung der Schutzgeräte 2, 3 besteht. Die Schutzgeräte 2 und 3 20 sind mit figürlich nicht dargestellten Spannungswandlern verbunden, die primärseitig mit einem ebenfalls nicht gezeigten Netzzweig eines Energieverteilungsnetzes gekoppelt sind. Der zum Strom im Netzzweig proportionale sekundärseitige Wandlerstrom wird von einer Messwerterfassungseinheit des Schutzgerätes 2 25 unter Gewinnung von Abtastwerten abgetastet und die Abtastwerte anschließend zu digitalen Stromwerten digitalisiert. Die Schutzgeräte 2 oder 3 können zweckmäßige Schalter oder Stromunterbrecher auslösen, die den Stromfluss im Netzzweig unterbrechen, wenn beispielsweise die digitalen Stromwerte etwa in einem Kurzschlussfall einen Schwellenwert 30 überschreiten. Dabei sind die Schutzgeräte 2 oder 3 in unmittelbarer Umgebung des Netzzweiges also des Primärleiters angeordnet.

Die Leitstelle 4 ist zur Überwachung und Steuerung der Schutzgeräte 2 oder 3 vorgesehen. Dazu ist sie über ein zweckmäßiges figürlich nicht dargestelltes Kommunikations-
5 netzwerk mit den Schutzgeräten 2 und 3 verbunden. Zur Gewähr-
leistung eines sicheren Datenaustauschs zwischen den Schutz-
geräten 2 oder 3 und der Leitstelle 4 ist ein fortwährend ab-
laufendes Laufzeitprogramm 5 vorgesehen, das über die Hard-
warekomponenten des Laufzeitsystems verteilt ist. Dabei
10 greift das Laufzeitprogramm 5 über Hardwaretreiber 6 auf
Hardwareschnittstellen der Bauteile 2, 3, 4 der Leitstellen-
anlage 1 zu. So sind beispielsweise digitale Stromwerte des
Schutzgerätes 2 in einem Register des Schutzgerätes 2 abge-
legt und können der Leitstelle 4 über das nicht dargestellte
15 Kommunikationsnetzwerk zugeführt werden, wobei die Hardware-
treiber 6 zusammen mit dem Laufzeitprogramm 5 die Adressie-
rung und die Steuerung des Datenflusses übernehmen.

Um die Zustände der Bauteile 2, 3 oder 4 der Leitstellenan-
20 lage 1 von außen, also von nicht in das Kommunikationsnetz
der Leitstellenanlage 1 eingebundenen Standorten überwachen
zu können, sind Kommunikationseinheiten wie beispielsweise
ein ortsfester Einzelplatzrechner 7, ein Laptop 8 oder ein
sogenanntes PDA vorgesehen, die über einen Modemanschluss,
25 ISDN, DSL oder einer schnurlosen lokalen Netzverbindung an
das sogenannte Internet angeschlossen sind. Das Laufzeitsys-
tem umfasst einen Internet-Rechner, auf dem ein Serverpro-
gramm des Laufzeitprogramms 5 abläuft. Die Kommunikationsein-
heiten greifen mittels ihrer Browserprogramme 14 auf das Ser-
30 verprogramm über die Leitungen des Internets zu. Einem Nutzer
ist es daher möglich, über das Internet Prozesswerte der
Leitstellenanlage 1 abzufragen und/oder diese zu steuern.

11

Zur Steuerung des Datenaustauschs zwischen den Komponenten 2, 3 und 4 der Leitstellenanlage 1 und den Kommunikationseinheiten 7, 8 und 9 ist eine Bearbeitungskette 10 vorgesehen, die aus nacheinander ablaufenden Bearbeitungsroutinen 11 zusammengesetzt ist. Um einen reibungslosen Datenaustausch zwischen den Bearbeitungsroutinen 11 bei beliebiger Reihenfolge zu ermöglichen, weisen diese softwareseitig jeweils eine einheitliche Ausgabeschnittstelle sowie jeweils eine einheitliche Eingangsschnittstelle auf, wobei die zu steuernden und überwachenden Daten von der Ausgangsschnittstelle einer der Bearbeitungsroutinen zu der Eingangsschnittstelle der nachfolgenden, anschließend aufgerufenen Bearbeitungsroutine gelangen.

Zur Abfrage des vom Schutzgerät 2 digitalisierten Stromwertes stellt ein Anwender beispielsweise mit dem PDA 9 über eine drahtlose sogenannte Bluetooth-Verbindung den physikalischen Anschluss seines PDAs an das Internet her. Anschließend meldet sich der Nutzer über sein PDA 9 unter Angabe seines Benutzernamens und seines Kennwortes am Laufzeitprogramm 5 an. Anschließend wählt er beispielsweise aus einem ihm angezeigten Schutzgerätebaum das Schutzgerät 2 und den vom Schutzgerät 2 benötigten Prozesswert aus. Das Laufzeitprogramm 5 erzeugt in Abhängigkeit der Auswahl am PDA 9 eine Bauteilkennung als Quelldatenkennung, die für das Schutzgerät 2 spezifisch ist. Mit anderen Worten wird eine Bauteiladresse in Abhängigkeit der Auswahl seitens des Benutzers erzeugt. Weiterhin wird eine Registeradresse zur Auswahl des gewünschten Stromwertes generiert. Das Laufzeitprogramm 5 erzeugt ferner Steuerungsdaten, in diesem Fall ein sogenanntes „Read-Signal“, mit dem der adressierten Hardwareschnittstelle mitgeteilt wird, dass das adressierte Register ausgelesen werden soll. Vor dem Durchlaufen der Bearbeitungskette 10 wird den

12

Daten weiterhin eine Benutzerkennung in Abhangigkeit des Benutzernamens beigelegt.

Bei einer Anfrage auf Darstellung des digitalen Stromwertes
5 des Schutzgerätes 2 durchlaufen diese Anfragedaten die Bear-
beitungskette 10 in eine Anfragerichtung 12. In dem gezeigten
Ausführungsbeispiel ist die erste Bearbeitungsroutine eine
Sicherheitsroutine 11a, welche die Daten an ihrer Eingangs-
schnittstelle von dem Laufzeitprogramm 5 entgegennimmt. Die
10 Sicherheitsroutine 11a stellt fest, ob der Benutzer zur Da-
tenabfrage berechtigt ist. Dazu vergleicht die Sicherheits-
routine 11a die Benutzerkennung der Abfragedaten mit in der
Sicherheitsroutine eingebetteten Listen und gibt nur bei
Übereinstimmung der Nutzerkennung mit einem Eintrag in dieser
15 Liste die Daten an die Ausgabeschnittstelle der Berechti-
gungsroutine 11a weiter.

Von dort aus gelangen die Daten zu der Eingangsschnittstelle einer Zwischenspeicherroutine 11b. Die Zwischenspeicherroutine 11b überprüft, ob es sich bei den angeforderten Prozesswerten um bestimmte Prozessparameter handelt, die softwareseitig beim Erstellen der Zwischenspeicherroutine festgelegt wurden. Solche Prozesswerte sind beispielsweise sich im Vergleich zum Zeitabstand zwischen zwei aufeinander folgenden Abfragen nur langsam oder gar nicht ändernde Prozesswerte. Stellt die Zwischenspeicherroutine 11b fest, dass ein solcher in ihr von einer vorherigen Abfrage gespeicherter bestimmter Prozessparameter abgefragt wird, stellt sie diesen bereits früher abgefragten Prozessparameter zur Verfügung und bricht die weitere Abfrage ab. Andernfalls gibt sie die Daten über ihre Ausgangsschnittstelle direkt an eine Benutzerroutine 11c weiter. Die Benutzerroutine 11c gibt die Daten in der Anfragerichtung 12 ohne Bearbeitung der Daten an eine sogenannte

13

Tracing-Routine 11d weiter, von der das Laufzeitprogramm 5 die bearbeiteten Daten wieder übernimmt. In der Anfragerichtung 12 findet auch durch die Tracing-Routine 11d keine Bearbeitung der Daten statt.

5

Anschließend greift das Laufzeitprogramm 5 über die zugeordnete Hardwareschnittstelle 6 auf die Prozesswerte des ausgewählten Bauteils 2 zu und legt den Daten einen Stromwert als Prozesswert bei. Anschließend übergibt das Laufzeitprogramm 5 10 die Daten mit dem Stromwert der Eingangsschnittstelle der Tracing-Routine 11d. Die Daten durchlaufen die Bearbeitungskette 10 nun in Richtung 13. Die Tracing-Routine 11d überprüft anhand der Abfragedaten, von welcher Stelle aus der Benutzer auf das Laufzeitprogramm 5 zugreift. Hat sich der Benutzer 15 beispielsweise über ein lokales, von außen nur sehr schwer zugängliches Netz an dem Laufzeitprogramm 5 angemeldet, werden die Anzeigemöglichkeiten des Laufzeitprogramms durch Tracing-Routine 11d nicht beschränkt. In dem vorliegenden Beispiel ist der Nutzer des PDAs 9 jedoch über das Internet 20 an dem Laufzeitprogramm 5 angemeldet, so dass aus Gründen der Sicherheit nur eingeschränkt Informationen zur Anzeige gelangen sollen. Dazu legt die Tracing-Routine 11d dem abgefragten Stromwert und den restlichen Abfragedaten weitere Sicherheitsdaten bei, mit denen ein bestimmtes Anzeigeformat 25 des Laufzeitprogrammes 5 erzeugt wird.

Anschließend gelangen die Daten zur Benutzerroutine 11c, die den Daten je nach der Rolle des Benutzers Anzeigeparameter beilegt. In dem gezeigten Ausführungsbeispiel ist der Nutzer 30 ein Parametrierer, für den auch hochspezialisierte Anzeigedaten, beispielsweise zur Feststellung von Fehlern, hilfreich sein könnten, die für den normalen Benutzer hingegen verwirrend sind. Die Benutzerroutine 11c legt den Anfragedaten da-

14

her solche Anzeigeparameter bei, die das Laufzeitprogramm 5 zur Anzeige sämtlicher Daten veranlassen.

Von der Benutzerroutine 11c gelangen die Daten dann zur ZwischenSpeicherroutine 11b. In der gezeigten Pfeilrichtung 13 bearbeiten die ZwischenSpeicherroutine 11b und die Sicherheitsroutine 11a die Daten nicht. Die Sicherheitsroutine 11a gibt diese schließlich an das Laufzeitprogramm 5, das entsprechend den Bearbeitungsparametern die Daten auf dem PDA 9 10 zur Anzeige bringt.

Patentansprüche

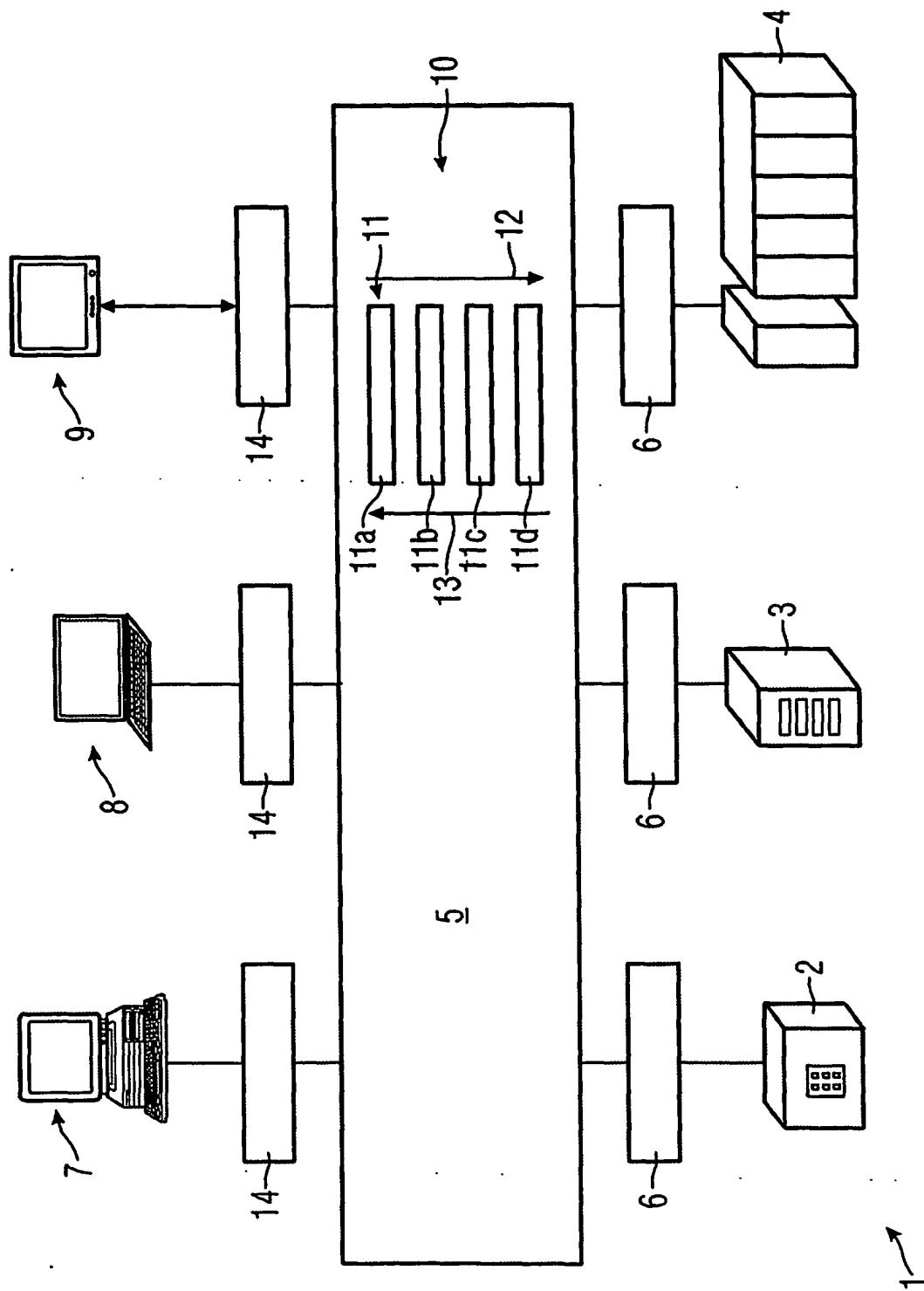
1. Verfahren zum Austausch von Daten zwischen einer Kommunikationseinheit (7,8,9) und einer Datenquelle (2,3,4), bei
5 dem ein aus Hardware- (2,3,4) und Softwarekomponenten (5,6) bestehendes Laufzeitsystem Daten zwischen dem Bau- teil (6,7,8) und einer Kommunikationseinheit (7,8,9) überträgt und eine Bearbeitungskette (10) den Austausch der Daten steuert und/oder überwacht,
10 dadurch gekennzeichnet, dass die Bearbeitungskette (10) aus Bearbeitungsroutinen (11) zusammengesetzt ist, die jeweils eine einheitliche Eingangsschnittstelle aufweisen, wobei die Bearbeitungsroutinen (11) nacheinander aufgerufen und die Daten einer aufgerufenen Bearbeitungsroutine (11) der Eingangsschnittstelle einer ihr unmittelbar nachfolgenden Bearbeitungsroutine (11) zugeführt werden, und dass das Laufzeitsystem einen dynamischen Speicherbereich verwaltet und auf diesen zum Festlegen der Reihenfolge zugreift, mit der die Bearbeitungsroutinen (11) aufgerufen werden.
15
20
2. Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass die Daten mit einer Benutzerkennung versehen werden, wo-
bei wenigstens eine Berechtigungsroutine (11a) die Be-
nutzerkennung auf eine Übereinstimmung mit Eintragungen in vorgegebenen Benutzerlisten überprüft und bei Fest-
stellung einer fehlenden Übereinstimmung zwischen der Benutzerkennung und den Benutzerlisten die Weiterleitung der Daten abbricht.
25
30

16

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet, dass
die Daten mit einer datenquellspezifischen Quelldaten-
kennung versehen werden, wobei eine oder mehrere der Be-
arbeitungsroutinen (11d) die Verarbeitung der Daten
durch die Bearbeitungsroutine (11d) in Abhängigkeit der
Quelldatenkennung steuert.
4. Verfahren nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet, dass
wenigstens eine Bearbeitungsroutine (11) eine Zwischen-
speicherroutine (11b) ist, in der Zwischenspeicherdaten
mit jeweils einer Zwischenspeicherdatenkennung zwischen-
gespeichert sind, wobei die Zwischenspeicherroutine ..
15 (11b) bei einer Übereinstimmung der Quelldatenkennung
mit einer der Zwischenspeicherdatenkennung die der Zwi-
schenspeicherdatenkennung zugeordneten Zwischenspeicher-
daten zur Anzeige bringt und den Austausch der Daten ab-
bricht.
- 20 5. Verfahren nach Anspruch einem der vorhergehenden Ansprü-
che,
dadurch gekennzeichnet, dass
wenigstens eine Bearbeitungsroutine (11) eine Fehlerana-
lyseroutine ist, welche die Daten auf das Vorliegen vor-
bestimmter Fehler hin überprüft.
- 25 6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
wenigstens Bearbeitungsroutine (11) eine Überwachungs-
routine ist, welche die Daten und/oder von den Daten ab-
geleitete Überwachungsdaten in einer Überwachungsdatei
speichert.

7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Laufzeitsystem einen Netzserver mit einem Serverprogramm und wenigstens einen Client-Rechner mit einem Browserprogramm (14) aufweist, wobei jedes Browserprogramm (14) auf das Serverprogramm über das Internet zugreift.
- 10 8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens eine Bearbeitungsroutine (11) eine Tracingroutine (11d) ist, welche den Weg der Daten in dem Laufzeitsystem überprüft und in Abhängigkeit der Überprüfung Sicherheitsparameter erzeugt.
- 15 9. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Konfigurationsdatei in den dynamischen Speicherbereich geladen wird, wobei die Konfigurationsdatei die Struktur und die Reihenfolge der Bearbeitungs routinen festlegt.

1/1



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Intern. Application No
PCT/DE2004/001341

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 G06F9/46

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
IPC 7 G06F

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the International search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, INSPEC

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	EP 0 825 506 A (FOXBORO CORP) 25 February 1998 (1998-02-25) column 1, paragraph 37-40 column 2, lines 55-58 column 3, lines 1-56 column 5, lines 45-58 column 6, lines 1-47 column 7, lines 30-46 column 9, lines 20-52 figures 1,2	1,3,4,6, 7
Y	----- -/-	2,5,6,8, 9

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents :

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the International filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the International filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the International filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- *&* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the International search

16 November 2004

Date of mailing of the International search report

08/12/2004

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax (+31-70) 340-3016

Authorized officer

No 11, J

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE2004/001341

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Y	US 2003/014500 A1 (FELTS CHRISTOPHER ET AL) 16 January 2003 (2003-01-16) paragraph '0014! paragraph '0031! paragraph '0036! paragraph '0040! paragraph '0046! paragraph '0054! figures 1-6 -----	2,5,6,8, 9
A	US 2001/056458 A1 (NAGASUKA HIROFUMI ET AL) 27 December 2001 (2001-12-27) paragraph '0006! paragraph '0061! figures 8B,9 -----	1-9
A	US 6 201 996 B1 (CRATER KENNETH C ET AL) 13 March 2001 (2001-03-13) column 3, line 54 - column 5, line 5 figures 1-5C -----	1-9

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/DE2004/001341

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)		Publication date
EP 0825506	A	25-02-1998	EP US	0825506 A2 6799195 B1		25-02-1998 28-09-2004
US 2003014500	A1	16-01-2003	CN DE GB	1416070 A 10230895 A1 2380833 A		07-05-2003 06-03-2003 16-04-2003
US 2001056458	A1	27-12-2001	JP US US	8286932 A 6334137 B1 5958071 A		01-11-1996 25-12-2001 28-09-1999
US 6201996	B1	13-03-2001	AU WO	3975999 A 9963409 A1		20-12-1999 09-12-1999

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/DE2004/001341

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 G06F9/46

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klasse/ikationssymbole)
IPK 7 G06F

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der Internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, INSPEC

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	EP 0 825 506 A (FOXBORO CORP) 25. Februar 1998 (1998-02-25) Spalte 1, Absatz 37-40 Spalte 2, Zeilen 55-58 Spalte 3, Zeilen 1-56 Spalte 5, Zeilen 45-58 Spalte 6, Zeilen 1-47 Spalte 7, Zeilen 30-46 Spalte 9, Zeilen 20-52 Abbildungen 1,2	1,3,4,6, 7
Y	----- -/-	2,5,6,8, 9

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

- * Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :
- *A* Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist
- *E* älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist
- *L* Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)
- *O* Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht
- *P* Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

- *T* Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist
- *X* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden
- *Y* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist
- *&* Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der Internationalen Recherche

16. November 2004

Absendedatum des Internationalen Recherchenberichts

08/12/2004

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

No 11, J

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/DE2004/001341

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGEGEHENDE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
Y	US 2003/014500 A1 (FELTS CHRISTOPHER ET AL) 16. Januar 2003 (2003-01-16) Absatz '0014! Absatz '0031! Absatz '0036! Absatz '0040! Absatz '0046! Absatz '0054! Abbildungen 1-6 -----	2,5,6,8, 9
A	US 2001/056458 A1 (NAGASUKA HIROFUMI ET AL) 27. Dezember 2001 (2001-12-27) Absatz '0006! Absatz '0061! Abbildungen 8B,9 -----	1-9
A	US 6 201 996 B1 (CRATER KENNETH C ET AL) 13. März 2001 (2001-03-13) Spalte 3, Zeile 54 – Spalte 5, Zeile 5 Abbildungen 1-5C -----	1-9

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internes Albenzeichen

PCT/DE2004/001341

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
EP 0825506	A	25-02-1998	EP US	0825506 A2 6799195 B1		25-02-1998 28-09-2004
US 2003014500	A1	16-01-2003	CN DE GB	1416070 A 10230895 A1 2380833 A		07-05-2003 06-03-2003 16-04-2003
US 2001056458	A1	27-12-2001	JP US US	8286932 A 6334137 B1 5958071 A		01-11-1996 25-12-2001 28-09-1999
US 6201996	B1	13-03-2001	AU WO	3975999 A 9963409 A1		20-12-1999 09-12-1999